



36. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh)
mit der 22. Jahrestagung der Assoziation für Orthopädische Rheumatologie
24. bis 27. September 2008; Hotel Maritim Berlin

Rheuma erforschen und zielgenau behandeln

Rheumaexperten tagen ab heute in Berlin

Berlin, 24. September 2008 – Heute beginnt der 36. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) in Berlin. Bis zum 27. September diskutieren Ärzte und Wissenschaftler im Hotel Maritim aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Erwachsenenrheumatologie. Schwerpunkte des Kongresses sind sogenannte Biomarker und neue Zelltherapien. Sie ermöglichen es, für Patienten die passende Therapie für die immun gesteuerte Krankheit Rheuma zu finden: „Das langfristige Ziel unserer Arbeit ist es, dass die körpereigene Abwehr des Patienten – also quasi dessen Krankheitsgedächtnis – die Krankheit vergisst“, sagt Kongresspräsident Professor Dr. rer. nat. Andreas Radbruch, Berlin. Der Kongress behandelt aber auch Aspekte im Alltag von Rheumatikern, deren Versorgung, die Rolle von Genen und Lebensstil und Rheuma bei Kindern. Die Veranstalter rechnen mit etwa 1 500 Teilnehmern.

Schwerpunkt des Kongresses sind neue Entwicklungen in der Wissenschaft und Forschung in der Rheumatologie. Denn Diagnostik und Therapie haben sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt: „Die deutsche Rheumaforschung spielt weltweit vorne mit“, so Radbruch. Ihm ist dabei vor allem auch die Erforschung der Gründe für rheumatische Erkrankungen wichtig. „Denn erst dann können wir Rheuma wirklich verstehen, mit der Therapie direkt an den Ursachen ansetzen und zukünftig vielleicht sogar verhindern, dass die Krankheit überhaupt ausbricht“, so der Wissenschaftliche Direktor des Deutschen Rheuma-Forschungszentrums in Berlin.

Von der Volkskrankheit Rheuma sind in Deutschland etwa 1,5 Millionen Menschen betroffen. Die DGRh macht mit ihrem Kongress auch auf die unzureichende Versorgung Rheumakranker aufmerksam. „Denn noch immer kommt für viele Menschen mit Rheuma



die Diagnose zu spät – was wiederum eine wirksame Therapie verzögert“, sagt Professor Dr. med. Ekkehard Genth, Generalsekretär der DGRh aus Aachen. Die Zahl der niedergelassenen Rheumatologen müsse sich von heute etwa 600 auf 1 350 mehr als verdoppeln, um den Bedarf zu decken. Ausbaufähig sei in jedem Fall auch der Grad der Information bei Betroffenen. Gemeinsam mit der Rheuma-Liga Berlin richtet die DGRh deshalb am Kongressort Patiententage aus. Interessierte finden hier in offenen Sprechstunden und Vorträgen Informationen aus erster Hand.

Zum vierten Mal tagt die DGRh gemeinsam mit der Assoziation für Orthopädische Rheumatologie (ARO) und zum ersten Mal auch mit der Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie (GKJR). Während der vier Kongresstage der DGRh in Berlin erörtern rund 470 Referenten aus dem In- und Ausland aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse aus der Rheumatologie. Die Teilnehmer informieren sich in mehr als 300 freien Vorträgen, Symposien und Plenarsitzungen über Forschung und Praxis. Auf mehr als 250 Postern stellen wissenschaftliche Arbeitsgruppen ihre Studien vor. Darüber hinaus bieten Akademiekurse teilnehmenden Ärzten qualifizierte Fortbildung. In der Industrieausstellung im Hotel Maritim präsentieren sich 50 Aussteller an ihren Ständen.

Der Begriff Rheuma umfasst 100 unterschiedliche Krankheitsformen des Stütz- und Bewegungsapparates. Die Patienten leiden unter Schmerzen an Knochen, Muskeln, Sehnen, Gelenken und Bindegewebe. Noch immer geht Rheuma oft mit Behinderung einher. Etwa 15 Prozent der Bevölkerung – Menschen jeden Alters – sind von rheumatischen Beschwerden betroffen. Weitere Informationen zum Kongress finden Interessierte auch im Internet unter www.dgrh.de.

Kontakt für Journalisten:

DGRh Kongress-Pressestelle
Anna Julia Voormann
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 8931-552
E-Mail: voormann@medizinkommunikation.org
Internet: www.dgrh.de